

## Regionalnetzwerk NordOst

Newsletter Nummer 13  
August 2013

### Editorial

#### Liebe Leserin, lieber Leser,

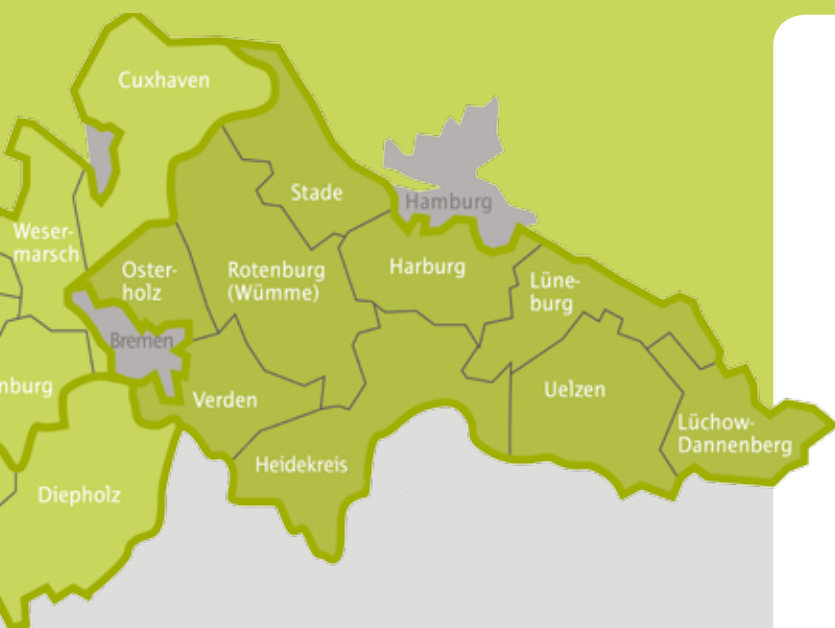
vor Ihnen liegt nach langer Pause ein Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Regionalnetzwerk NordOst. Die neue Förderperiode des *nifbe* (2013-2015), die einige Veränderungen inhaltlicher Art mit sich bringt, ist ins Leben gekommen. Wir sind mit vielen Kontakten, internen Veranstaltungen und Arbeitsbesprechungen in unserer Region in diesem Jahr gestartet.

Wo stehen wir heute und wohin führt uns der Weg?

Es hat sich gezeigt: das Arbeiten der letzten fünf Jahre hat sich gelohnt, wir greifen auf ein Netzwerk sozialer Akteure zurück, das sich auszeichnet durch gewachsene Strukturen und vertrauensvolle Beziehungen. In Zeiten der Unsicherheiten, der unklaren Ziele und Wege haben wir Ihr Vertrauen gespürt, das hat unser Netzwerkmanagement gestärkt und so behalten wir bei allen uns gestellten Aufgaben weiterhin im Blick: uns auf Vorhandenes zu stützen und dieses auszubauen, viele einzubeziehen und mit vorhandenen Ressourcen unserer NetzwerkpartnerInnen sorgsam umzugehen. Aktuelle Bildungsdebatten und Diskussionen um die Rolle der Familie bei der Bildung und Sozialisation von Kindern zeigen verstärkt veränderte Blickwinkel und Paradigmenwechsel auf. Bildung ist mehr als „Schule“. Die Alltagsbildung und die gemeinsame Erziehungsverantwortung von institutionellen und außerschulischen Bereichen sowie der Familie rücken in den Focus der Pädagogik und der Politik. Das begrüßen wir sehr. Wir versuchen zunehmend diese aktuellen Debatten aufzugreifen, verstehen unsere Schritte der Netzwerkarbeit als einen Beitrag zum Auflösen von Versäulungen und „Projektitis“ und zum Aufbau von Bildungs- und Präventionsketten. In diesem Newsletter erfahren Sie etwas über unsere derzeitigen Arbeitsschwerpunkte, die sich zum einen auf die im Regionalnetzwerk entwickelte Idee der präventiven Familienförderung „FiZ - Familie im Zentrum“ und zum anderen auf die regionale Umsetzung zweier landesweiter und vom Land initiiertes „Qualifizierungsinitiativen“ fokussieren. Die Initiativen beziehen sich auf die Bildungsschwerpunkte „Sprachbildung im Übergang von Kita zur Grundschule“ und auf die Arbeit mit „Kindern bis drei Jahren“. Außerdem berichten wir über die geplante Messe zum Thema MINT im September 2013 in Hannover und eine Weiterbildungsmöglichkeit zur BeraterIn für Early Excellence Centres, sowie über eine weitere Wanderausstellung zum kindlichen Zeichnen im kulturellen Kontext. Über diesen Newsletter hinaus laden wir Sie ein, sich auf unserer veränderten und überarbeiteten Homepage des *nifbe* ([www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)) über Aktuelles und Neues in der Bildung und Erziehung landes- und bundesweit zu informieren.

Das Team des Regionalbüros NordOst:

Kerstin Stolte, Mirela Schmidt, Jörg Hartwig, Dana Jörn



### Inhalt

Editorial	01
Neues aus dem <i>nifbe</i> Regionalnetzwerk NordOst	02
„FiZ – Familie (im) Zentrum“ – Die Präventive Familienförderung	02
Lüneburg macht sich auf den Weg! „FiZ“ in den Stadtteilhäusern der Hansestadt Lüneburg	02
Elternbildung einmal anders	03
Landesweite Qualifizierungsinitiativen und ihre Umsetzung im Regionalnetzwerk NordOst	04
Neues aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung landesweit	04
Weiterbildung BeraterInnen für Early Excellence Centres in Hannover	04
<i>nifbe</i> ExpertInnenrunde Familienzentrum	05
Messe MINT 2013 am 26. September 2013 in Hannover	05
<i>nifbe</i> -Ausstellung „Meine Familie und ich“	06
Verschiedenes	06
Fachliteratur	06
Impressum	06

## „FiZ - Familie im Zentrum“

Die Präventive Familienförderung „FiZ“ ist mehr als die Familienzentrumsarbeit einer Kita



Der rasche Wandel von Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien und der veränderte gesellschaftliche Anspruch an Erziehung und Bildung stellen alle Institutionen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung vor neue Herausforderungen. Um das Wohl der Kinder zu sichern, reicht es heute nicht mehr aus, nur „Anwalt“ des Kindes zu sein, sondern auch die Familie im Blick zu haben. Es heißt, Familien zu stärken, denn Familien stehen den gesellschaftlichen Herausforderungen unmittelbar gegenüber und „Bildung wird zu 70 % von Eltern erzeugt“ (Prof. Dr. W. Stange, Leuphana Universität Lüneburg). Für eine optimale Unterstützung und Förderung von Kindern und ihren Familien ist aus unserer Sicht ein sozialökologisches Denken aller Einrichtungen im Elementarbereich erforderlich, in der eine gemeinsame Erziehungs- und Bildungsverantwortung mit allen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen und Institutionen eingegangen wird.

Deshalb sind Familienzentren mit ihrem ganzheitlichen Ansatz aus der fachpolitischen Diskussion nicht mehr wegzudenken und werden seit Jahren in der ganzen Republik erfolgreich entwickelt und gestaltet. Ein wissenschaftliches Team der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Stange, Prof. Dr. Henschel, Herr Krüger) erarbeitete mit dem Regionalnetzwerk NordOst 2012 das Positionspapier „FiZ - Familie im Zentrum“. Hier wird der Versuch unternommen, auf der Basis vorhandener gesetzlicher Bestimmungen einen umfassenden Ansatz für eine „Präventive Familienförderung“ zu skizzieren und zur Diskussion zu stellen und somit den Gedanken

der Familienzentrumsarbeit einer Kita zu erweitern. Grundgedanke ist, Struktur verändernde und auf den Sozialraum bezogene Ansätze von Familien unterstützenden Hilfen der Jugendhilfe vorzustellen und gemeinsam ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das die Möglichkeit zur stärkeren Vernetzung von öffentlichen und freien Trägern, sowie eine Umsteuerung von der Intervention zur Prävention ermöglichen könnte.

Zu diesem Vorhaben kam es zum einen durch das intensive Beschäftigen des Regionalnetzwerkes mit dem Thema „Familienzentrum“ in den letzten Jahren regional und landesweit und durch die enge vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Team der Leuphana Universität Lüneburg innerhalb von Transferprojekten, insbesondere durch Erziehungs- und Bildungspartnerschaften als Aufgabe von Kitas. Zum anderen schärfte sich die Idee durch den Blick auf die Zielgruppe der Jugendhilfeträger und durch Diskussionsbeiträge auf den Fachkonferenzen des Regionalnetzwerkes mit Jugendhilfeträgern und Fachberatungen im November 2011 und Dezember 2012.

Das Positionspapier und eine Kurzversion über „FiZ - Familie im Zentrum“, die als Arbeitspapiere genutzt werden können und sich an interessierte Kommunen, Freie Träger, Fachberatungen und auch an die Politik richten, erscheinen voraussichtlich im Herbst diesen Jahres. Die Idee „FiZ - Familie im Zentrum“ wird seit 2011 landesweit in die *nifbe* Expertenrunde „Familienzentren in Niedersachsen“ eingebracht, die sich allen Fragestellungen rund um diese Thematik widmet. (siehe Artikel zur Expertenrunde)

Dana Jörn, *nifbe* Regionalbüro NordOst



## Lüneburg macht sich auf den Weg!

„FiZ“ in den Stadtteilhäusern der Hansestadt Lüneburg

Die Hansestadt Lüneburg hat ein Gesamtkonzept für die Jugendhilfe erarbeitet, das vom Jugendhilfeausschuss im Mai 2012 verabschiedet wurde. Der umfassende Ansatz der Stadtteilarbeit in der Hansestadt Lüneburg soll um den Gedanken von Familienzentrumsarbeit im Sinne von „FiZ - Familie im Zentrum“ erweitert werden. Diese, zum Teil in Lüneburg bereits gelebte Praxis soll nunmehr in das Konzept der Stadtteilarbeit einfließen. Das Lüneburger Modell von „FiZ“ sieht vor, in einem Verbundsystem mit mindestens einer Kita, einer Grundschule und der Jugendhilfe zusammenzuarbeiten. Die Idee ist, die vorhandenen Angebote und Netzwerkpartner in den Stadtteilen in einem großen Netzwerk zusammenzubringen, die eingebrachten Ressourcen zu bündeln, Angebote nach der Bedarfslage der Stadtteile und der Familien vor Ort auszubauen und auf lange Sicht trotz der zunehmenden Problemlagen von Familien alle beteiligten Einrichtungen systematisch zu entlasten. Für die Steuerung und Koordinierung stehen den in den Stadtteilhäusern ansässigen ASD-Mitarbeitern Stunden zur Verfügung. Für die Umsetzung und den Ausbau von Präventiven Förderange-

boten stellt die Stadt ca. 20.000 € pro Jahr pro Stadtteil in den Haushalt ein. So soll ein weiterer Schwerpunkt in dem frühkindlichen Bereich dem sozialen Stadtteilangebot hinzugefügt und die Präventions- und Bildungskette maßgeblich gestärkt werden.

Die derzeitige Erarbeitung und Umsetzung des Lüneburger Konzeptes wird begleitet durch das Team der Leuphana Universität Lüneburg und dem Netzwerkmanagement von *nifbe* NordOst.

Zur Information über den Stand der Planung und die Möglichkeiten der Kooperation gab es am 18.06.2013 eine Informationsveranstaltung, zu der stadtweit alle potentiellen Kooperationspartner eingeladen wurden. Geplant ist es, im Herbst 2013 mit der Umsetzung in zwei Stadtteilhäusern, dem „Kredo“ und dem „Bonhöffer“, zu beginnen.

Über den Stand der Planungen können Sie sich informieren bei der Stadt Lüneburg Fachbereich Soziales und Bildung und in den Stadtteilhäusern der Hansestadt oder unter [www.nordost.nifbe.de](http://www.nordost.nifbe.de)

Dana Jörn, *nifbe* Regionalbüro NordOst

## „Elternbildung einmal anders“

Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Angeboten der Elternbildung an vier Standorten im *nifbe* Regionalnetzwerk Nordost



Im Zeitraum vom 01.04.2011 – 31.12.2012 wurden im Rahmen eines Transferprojektes innovative Angebote der Elternbildung an vier Standorten im *nifbe* – Regionalnetzwerk NordOst entwickelt, durchgeführt und evaluiert. In der Einrichtung „Ma Donna“ des Fachdienstes des Diakonieverbandes der Ev.-luth. Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede entdeckten Mütter im Teilprojekt „Da wird ein Schuh draus!“ mit ihren Säuglingen und Kleinkindern die Welt. In Stade wurde zur Förderung der kindlichen Sprachentwicklung und zur Stärkung elterlicher Kompetenzen eine Eltern-Kind-Gruppe mit dem Titel „Früh übt sich“ angeboten. Träger war die ev. Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e. V.. In Buxtehude konnten Eltern mit ihren Kindern in mehreren Seminaren verschiedene Formen des Spiels kennen lernen. Angeboten wurde die Seminarreihe „Elternbildung im Bereich Spiel“ von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Buxtehude e. V. in Kooperation mit der VHS Buxtehude. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Heidekreis bot Eltern in Zusammenarbeit mit den Sozialraumbüros „Vier Linden“ und „Stephansstift“ Elternkurse und Themenabende unter dem Titel „Elternbildung im Heidekreis“ an. Zielgruppe aller vier Teilprojekte waren Eltern aus sogenannten bildungsfernen Milieus mit häufig mehrfachen Problemlagen oder Benachteiligungen. Hieraus ergaben sich gemeinsame Fragestellungen z.B. nach dem Zugang zu Eltern aus diesen Milieus. Ziel war es zudem, die Erziehungs- und Handlungskompetenzen der Eltern zu verbessern. Die Teilprojekte wurden von dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt NetzwerG (Prof. Dr. Waldemar Stange, Prof. Dr. Angelika Henschel, Rolf Krüger, Christof Schmitt) der Leuphana Universität Lüneburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Kern der wissenschaftlichen Begleitung war die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus VertreterInnen der verschiedenen Teilprojekte, dem Team NetzwerG und den zuständigen MitarbeiterInnen des *nifbe* Regionalnetzwerkes NordOst. Diese Arbeitsgruppen trafen sich zu sechs Tagesworkshops, in denen der jeweilige Stand der Teilprojekte vorgestellt und die Planung der Angebote verfeinert wurden. Zudem wurden Inhalte und Schritte der Evaluation abgestimmt und koordiniert. Die Workshops wurden von den Teilprojektleitungen und -koordinatorInnen als ein hilfreiches Instrument wahrgenommen. Besonders der Austausch der verschiedenen Akteure und Akteurinnen untereinander und die angeleiteten Aufgabenstellungen zur Analyse des eigenen Projektes wurden als effektiv für die Planung und Durchführung der Angebote bezeichnet.

Die Ergebnisse der Evaluation der einzelnen Teilprojekte verdeutlichen zudem, dass sowohl die Mehrheit der Eltern als auch der beteiligten Fachkräfte mit der Durchführung der Angebote sehr zufrieden waren. Die Kernfrage des Zugangs zu den Eltern aufgreifend, zeigte sich, dass die direkte Ansprache der Eltern durch Fachkräfte des Trägers oder anderer sozialer Einrichtungen sowie von Freunden und MultiplikatorInnen effektive Zugangsmöglichkeiten darstellen. Um die Eltern zu einer konkreten Teilnahme zu motivieren, waren u.a. eine Kinderbetreuung und Informationsveranstaltungen erfolgsversprechende Maßnahmen. Die Ergebnisse spiegeln jedoch auch die in der Theorie benannten Problemlagen und Herausforderungen in Bezug auf den Zugang zu diesen Zielgruppen wieder. Aus diesem Grund entstand die Idee zu einer gemeinsamen Tagung, in der dieses Thema vertiefend bearbeitet werden konnte. Unter dem Titel „Elternbildung mit Familien in prekären Lebenslagen“ wurden am 19.12.2012 von Prof. Dr. Hans Thiersch und Renate Thiersch (Universität Tübingen), Gerda Wesseln-Borgelt (FH Osnabrück) und Bernd Brixius (PräPäd Institut Münster) theoretische Hintergründe sowie konkrete praktische Ideen vorgestellt und zusammen mit den Akteuren und Akteurinnen der Teilprojekte diskutiert.

Die Ergebnisse der Evaluationen zeigen weiter, dass der Besuch nach Einschätzung der Leitungen die Erziehungskompetenzen der Teilnehmenden stärken konnte. Die Mehrzahl der Eltern gab an, dass die Teilnahme sinnvoll war, um mit Erziehungsschwierigkeiten besser umgehen zu können und, dass sie durch die Angebote zukünftige Erziehungsschwierigkeiten und Probleme in der Familie besser lösen können. Bezogen auf die didaktische Gestaltung der Angebote verdeutlichen die Aussagen der Eltern sowie der Fachkräfte die Wichtigkeit der Bereiche Niedrigschwelligkeit, partnerschaftlicher Umgang, Handlungsorientierung und Ressourcenorientierung. Die ausführlichen Ergebnisse können im Abschlussbericht und in den Evaluationsberichten der einzelnen Teilprojekte nachgelesen werden unter [www.nifbe.de/Regionalnetzwerk/NordOst/Projekte](http://www.nifbe.de/Regionalnetzwerk/NordOst/Projekte). Wenn Sie nähere Auskünfte wünschen, setzen Sie sich bitte mit der Projektkoordinatorin Andrea Bargsten in Verbindung.

Andrea Bargsten, [bargsten@leuphana.de](mailto:bargsten@leuphana.de)

# Landesweite Qualifizierungsinitiativen und ihre Umsetzung im Regionalnetzwerk NordOst

Gefördert durch



**Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur**

Die Regionalnetzwerke des *nifbe* sind zwischen 2013 und 2015 damit beauftragt zwei landesweite Qualifizierungsinitiativen regional umzusetzen. Eine dieser Initiativen bezieht sich auf die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen unter besonderer Berücksichtigung abgestimmter Sprachbildungs- und Sprachförderaktivitäten in den teilnehmenden Einrichtungen. Hierfür stehen pro Jahr (und Region) potentiell 110.000 € zur Verfügung. Mit diesem Geld können jährlich an bis zu 20 Standorten (1 Grundschule und mindestens 1 Kita) Fortbildungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte im Umfang von insgesamt 80 Unterrichtsstunden durchgeführt werden. Die zweite Initiative soll die Qualität der pädagogischen Arbeit in Krippeneinrichtungen unterstützen, auf der Grundlage der Handlungsempfehlungen des niedersächsischen Orientierungsplans für Kinder bis drei Jahren. Hierfür stehen ebenfalls je 110.000 € zur Verfügung, mit denen entsprechende Fortbildungsmaßnahmen im Umfang von bis zu 20 Unterrichtsstunden pro Einrichtung finanziert werden können. Zur Durchführung der Fortbildungen in beiden Qualifizierungsinitiativen werden Kooperationsvereinbarungen zwischen den *nifbe* Regionalnetzwerken und interessierten Bildungsträgern geschlossen. Für die erstgenannte Initiative wurden fachlich einschlägig kompetente „MultiplikatorInnen“ ausgewählt und gesondert geschult, die die Fortbildungen vor Ort durchführen.

Im Regionalnetzwerk NordOst ist das Netzwerkmanagement bemüht, die Qualifizierungsangebote in enger Abstimmung mit den zuständigen kommunalen Akteuren zu platzieren. Dazu wurden im Frühsommer in allen neun Landkreisen Gespräche geführt – mit Vertretern des Jugendamtes, Vertretern von freien Träger, Fachberatungen und den bisherigen Brückenjahr-

beratungsteams. Dabei wurde deutlich, dass die Situation in den Landkreisen teilweise sehr unterschiedlich ist, dass aber insgesamt von allen jeweils Beteiligten eine gute Abstimmung der Qualifizierungsinitiativen mit den jeweiligen kommunalen Strukturen und Aktivitäten (Sprachförderkonzepten, Qualitätszirkel im Krippenbereich u.ä. mehr) für ausgesprochen wünschenswert gehalten wird.

Das Netzwerkmanagement NordOst versteht die Umsetzung der Qualifizierungsinitiativen als mehrjährigen Prozess. Dabei sollen Transferstrukturen in den Landkreisen gestärkt und eine möglichst nachhaltige Verankerung der Fortbildungen in den Einrichtungen unterstützt werden. Das *nifbe*-Netzwerkmanagement wird dazu flankierende Maßnahmen organisieren – in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren, Bildungseinrichtungen und TeilnehmerInnen der Fortbildungen. Dies können einrichtungsübergreifende, offene Veranstaltungen sein, zusätzliche inhaltliche Inputs zu Themen, die im Rahmen der Fortbildungen selbst nicht abgedeckt werden können, die Erstellung bedarfsgerechter Begleitmaterialien, die Anregung und Moderation des Austauschs zwischen den MultiplikatorInnen und DozentInnen der Fortbildungen u.a. mehr.

Bei Rückfragen zu den Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten der beiden Qualifizierungsinitiativen melden Sie sich bitte im Regionalbüro bei Mirela Schmidt (04131/75628 13; mirela.schmidt@nifbe.de) oder Jörg Hartwig (04131/75628 11; joerg.hartwig@nifbe.de).

Jörg Hartwig, *nifbe* Regionalbüro NordOst

## Neues aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung landesweit

### Weiterbildung BeraterInnen für Early Excellence Centres in Hannover Beginn 2. September 2013

Vorbild für die „Early Excellence – Zentren für Kinder und ihre Familien“ in Deutschland sind die englischen Early Excellence Centres und Children Centres. Sie verstehen sich als sozialer Lernraum und Bildungsstätten für Kinder und deren Familien, die eine breite Palette an Familien unterstützenden Angeboten bereitstellen, um Familien & Kindern einen bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen. Die drei Leitgedanken des Konzeptes können unseren Kindertagesstätten positive Impulse geben:

1. Jedes Kind ist exzellent und wird individuell gefördert
  2. Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder und sind Teil der Bildungsprozesse
  3. Die Kita öffnet sich in den Stadtteil und schafft Netzwerke für ganzheitliche Angebote
- Die Weiterbildung mit 20 Plätzen ist konzipiert für (zukünftige) Fachberatungen, Leitungen von Kitas und KoordinatorInnen in bereits bestehenden bzw. im Aufbau befindlichen Familienzentren sowie Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und LehrerInnen. Das erste Modul startet am 2. bis 4. September 2013. Das Abschlussmodul mit Zertifikatsübergabe ist für Mitte Mai 2014 geplant. Der Teilnahmebetrag wird 2.000,00 € inklusive Verpflegung und Material betragen.

Interessierte (Beratung und Kontakt) wenden sich bitte an:

Astrid Peemöller  
E-Mail: astrid.peemöller@online.de

Anmeldung:  
VHS Aktiv, Evelyn Schmidt  
E-Mail: evelyn.schmidt@hannover-stadt.de,  
Tel.: 0511/168 42076

**BERATER/BERATERIN FÜR  
EARLY EXCELLENCE CENTRES**

Die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen zu Familienzentren liegt bundesweit im Trend. Die Praxis vor Ort reagiert auf sich verändernde Lebenswelten und gesellschaftliche Anforderungen und Familienzentren sind eine mögliche Antwort darauf. Dabei unterscheiden sich die Entwicklungen vor Ort und knüpfen in der Regel an Vorhandenem an. Es gibt Kitas, Familienbildung (Fabi), -beratung oder Mehrgenerationenhäuser (MGH), die sich zu Familienzentren weiterentwickeln und vermehrt ihre Angebote auf die Bedarfe vor Ort ausrichten. In Niedersachsen gibt es derzeit insgesamt rund 150 „Familienzentren“ und etwa 120, die sich auf dem Weg befinden – mit stark steigender Tendenz.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des *nifbe* das Thema „Familienzentren“ regional und landesweit aufgegriffen. Ende 2010 wurde auf Landesebene die interdisziplinär und bildungsbereichsübergreifende „*nifbe*-ExpertInnenrunde Familienzentren in Niedersachsen“ etabliert, die sich allen Fragen rund um dieses Thema widmet. Die Mitglieder kommen aus den folgenden Bereichen: Kita, Familienzentren, Fachberatung, Familienbildung, Erwachsenenbildung, Freie Wohlfahrtspflege, Kommunale Trägervertretung, AG der Familienverbände in Niedersachsen., Fachschule, Leuphana Universität Lüneburg & Hochschule Hannover, zu bestimmten Fachfragen überregionale ExpertInnen aus dem Bundesgebiet oder dem internationalen Raum. Als Gäste sind das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration beteiligt.

## Bestandsaufnahme

Als Grundlage für die Arbeit wurde in einer Online-Befragung unter Kitas, Fabis, MGH's und Beratungsstellen 2011/12 zunächst erhoben, was im Land unter einem Familienzentrum verstanden wird. Die Ergebnisse belegen einerseits die hohe Relevanz in der pädagogischen Fachpraxis. Andererseits zeigen die Ergebnisse, dass ein hoher Bedarf an Unterstützung und Orientierung auf unterschiedlichen Ebenen vorhanden ist. Die Träger der Freien Wohlfahrtspfle-

ge sowie einzelne Kommunen haben zum Teil spezifische Konzepte und Rahmen für ihre Familienzentren beschrieben und unterstützen die Einrichtungen vor Ort sehr unterschiedlich. Allerdings zeigte die Befragung, dass über 70% der Einrichtungen keine finanzielle und / oder personelle Unterstützung erhalten. Download unter [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de) Fokus Familienzentren

## Definition und Handreichung

Die ExpertInnenrunde hat Anfang 2013 eine Definition zu den Kernelementen eines Familienzentrums für Niedersachsen verabschiedet. Auf dieser Basis entsteht aktuell eine Handreichung, die Unterstützung und Orientierung für politische Entscheidungsträger sowie für die Ausbildung geben soll. Diese wird als Broschüre unter [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de) voraussichtlich im Herbst erhältlich sein.

## Beratung und Orientierung

Aufgrund der großen Nachfrage erster Tagungen zu dieser Thematik folgte 2011 auf Landesebene gemeinsam mit dem Kultusministerium und der Hochschule Hannover die Tagung „Von der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum“. Die 330 Plätze waren schnell ausgebucht und es bestand eine lange Warteliste. Der Vortrag von Dr. Margy Whalley, die in Corby (GB), maßgeblich den Early-Excellence-Centre-Ansatz entwickelt hat sowie der Vortrag von Mark Lambert, The Berries Children's Centre in Wolverhampton (GB), wurden im Vorjahr auf einer DVD eindrucksvoll dokumentiert.

In den *nifbe*-Regionalnetzwerken (RNW) gibt es eine große Nachfrage nach Informationen und Unterstützung. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den RNW und der Ko-Stelle, um Aktivitäten abzustimmen, den Transfer im Zusammenspiel mit den Akteuren regional, landesweit und auch bundesweit zu gestalten.

Heike Engelhardt, *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück

## Messe MINT 2013 am 26. September 2013 in Hannover

Mit der Messe MINT 2013 ([www.messemint.de](http://www.messemint.de))

möchten wir Fachkräften in Kitas, Tagespflege, Grundschulen sowie Aus- und Weiterbildung eine Orientierungshilfe bieten, Einblicke in verschiedene Bildungsansätze gewähren und Lust auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik im Kontext Frühkindlicher Bildung machen.



Die Themen Mathematische Bildung sowie Natur und Lebenswelt sind fester Bestandteil in den Orientierungsplänen der Länder für die Frühkindliche Bildung und Entwicklung geworden. Im bundesweiten Sprachgebrauch werden diese Themen auch als MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) subsummiert. Fach- und Hochschulen vermitteln in zunehmendem Maße Kompetenzen im Umgang mit diesen Bildungsinhalten. Grundschulen nehmen sich dieser Thematiken in den Fächern Mathematik und Sachkunde an. Die Schaffung gelungener Übergänge - gerade im mathematisch naturwissenschaftlichen Bereich - wird als eine zentrale Aufgabe heutiger Bildungsansätze gesehen.

Im *nifbe* stellt MINT-Bildung ein zentrales Arbeitsfeld dar (siehe auch [www.nifbe.de/Fokus](http://www.nifbe.de/Fokus) MINT). In einigen Regionalnetzwerken des *nifbe* werden verstärkt Veranstaltungen angeboten, die diese Thematik aufgreifen.

Die Vielfalt der Ansätze, Konzepte und Methoden wächst kontinuierlich, und sie ist nicht leicht zu überschauen. Der aktuelle Diskurs zur MINT-Bildung entbrennt vor allem an der Frage, wie viel mathematisch-naturwissenschaftliche Fachlichkeit in der Frühen MINT-Bildung angemessen ist, und ob nicht stärker auf die Selbstbildungsprozesse von Kindern fokussiert werden sollte.

Bei der Arbeit mit Kindern brauchen Fachkräfte daher Entscheidungsgrundlagen und einen guten Überblick, um kompetente Entscheidungen und eine gezielte Auswahl für die eigene Bildungsarbeit treffen zu können.

Hier knüpft die *nifbe*-Messe MINT am 26. September 2013 in Hannover an! Das Spektrum der Aussteller ist vielfältig und bunt. Große und bekannte Konzepte sind ebenso vertreten wie kleinere Projekte und Ansätze, die ihre Aktivitäten auf eine Region oder Kommune beschränken. Ein flankierendes Programm mit Fachvorträgen bietet Gelegenheit für einen intensiveren Einstieg in die Thematik. Für das Vortragsprogramm konnten Frau Dr. Janna Pahnke vom „Haus der kleinen Forscher“ (Berlin) und Dr. Salman Ansari (Heppenheim, [www.salmanansari.info](http://www.salmanansari.info)) gewonnen werden. In Workshops bieten einzelne Aussteller auch vertiefende Einblicke in ihre Projekte und Methoden.

Näheres zum flankierenden Programm erfahren Sie unter [www.suedost.nifbe.de](http://www.suedost.nifbe.de). Verantwortlich für die Veranstaltung sind die *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle sowie die Regionalnetzwerke SüdWest und SüdOst. In den dortigen Geschäftsstellen finden Sie Information in allen Fragen zur Messe.

Für die *nifbe* – AG MINT

Roland Siefer, *nifbe* Regionalbüro SüdOst, [roland.siefer@nifbe.de](mailto:roland.siefer@nifbe.de)

# nifbe-Ausstellung: „Meine Familie und ich“

Zeichnungen von Kindern deutscher und türkischer Herkunft

06



„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ - nachdem die erste Ausstellung „Kinderzeich(n)en“, in der es allgemein um kindliches Zeichnen im kulturellen Kontext ging, auf große Resonanz gestoßen ist, widmet sich die

aktuelle Ausstellung „Meine Familie und ich“ den Selbst- und Familienzeichnungen von Kindern deutscher und türkischer Herkunft.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – in diesem Sinne faszinieren Kinderzeichnungen schon lange nicht nur Eltern und ErzieherInnen, sondern auch die Wissenschaft. Die langjährigen Forschungen der nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur und des Fachgebiets Entwicklung und Kultur der Universität Osnabrück unter Leitung von Prof. Dr. Heidi Keller zeigen: Wie ein Kind sich selbst und seine Familie zeichnet, ist deutlich davon geprägt, in welchem kulturellen Umfeld es aufwächst, welche Wahrnehmung es von sich selbst und seiner sozialen Umwelt hat. Angesichts der kulturellen Vielfalt in

vielen Kindertageseinrichtungen ist ein vertieftes Verständnis der kindlichen Wahrnehmung und Darstellung von sich selbst und seiner Familie von besonderer Relevanz.

Ab Juli 2013 kann die Ausstellung kostenfrei von der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur des nifbe ausgeliehen werden. Hintergrundinformationen bietet das nifbe-Themenheft „Kinderzeichnungen“, das zu einem Preis von 2 Euro bei der Ko- und Geschäftsstelle bestellt werden kann oder auch unter [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de) zum Download bereit steht.

Kontakt:

Ariane Gernhardt, Dipl.-Psych., Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Osnabrück, Institut für Psychologie, Entwicklung & Kultur, [agernhar@uos.de](mailto:agernhar@uos.de).



## Verschiedenes

### Fachliteratur

Beobachten lernen –

das Early Excellence-Konzept von Sabine Hebenstreit-Müller

Kinder zu fördern heißt zuallererst, sie genau zu beobachten. Das Buch zeigt, wie dies im Early Excellence-Konzept gelernt und entwickelt werden kann. ErzieherInnen beschreiben und machen verständlich, wie Neugier auf das, was Kinder tun, zugleich die Erzieherin kreativ macht, fördernd damit umzugehen. Das Buch ist eine Anleitung zum „learning by doing“. Es wird deutlich, dass Beobachtungen das wichtigste Verständigungsmittel im Dreieck Kinder – Eltern – Kindertagesstätte sind. Das Buch ist mit zahlreichen Farbfotos und Arbeitshilfen für die Beobachtung ausgestattet. Auf der beiliegenden DVD „Von der Beobachtung zum Elterngespräch“, wird gezeigt, wie aus Beobachtungen und Teamgesprächen Angebote entwickelt und Elterngespräche geführt werden (Produzent: Tom Briele). Das Buch „Beobachten lernen – das Early Excellence-Konzept“, PFH-Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 14, mit DVD ist erschienen im Dohrmann Verlag, Berlin 2013, ISBN 978-3-938620-26-7 und kostet 15,50 Euro.

### Interkulturelle Praxis in der Kita (Hrsg. Heidi Keller)

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ (Karl Valentin)



„Viele japanische Eltern sind zufrieden, wenn ihr Kind beim täglichen Abschied in der Krippe herzzerreißend weint – denn dies zeigt ihnen, dass sie vermisst werden. Afrikanische Mütter sehen es als seelische Grausamkeit an, wenn Säuglinge deutscher Eltern mit einem darüber gestülpten Plastikgestell voller Rasseln und Klingeln auf dem Rücken im Wohnzimmer liegen oder ganz alleine in ihrem Zimmer schlafen müssen. Und deutsche Eltern wiederum halten es schlichtweg für Körperverletzung, wenn afrikanische Kinder schon in den ersten Monaten in einen Plastiktopf gesteckt werden, um möglichst früh das Sitzen zu lernen.“ Diese drei Beispiele zeigen bildlich, dass sich die Erziehungs- und Sozialisationsziele in den verschiedenen Kulturen stark voneinander unterscheiden können und Menschen bis in ihr tiefstes Inneres prägen. Die Interkulturelle Kompetenz wird in unserer globalisierten Welt zunehmend zu einer Schlüsselkompetenz, auch im Hinblick auf die frühkindliche Bildung und Entwicklung in Krippe und Kindertageseinrichtung, für eine gelingende Integration von Anfang an. Dieses Buch bietet viele neue Erkenntnisse und tragfähige Anregungen für die interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtung, Fachberatung sowie Aus- und Weiterbildung. Das Buch ist erschienen im nifbe, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2013, ISBN 978-3-451-32624-0 und kostet 19,95 €.

#### Impressum:

**nifbe** Niedersächsisches Institut  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung  
Regionalnetzwerk  
NordOst

Haagestraße 3  
21335 Lüneburg  
Tel. 04131/75 628 10

Fax: 04131/75 628 33  
E-Mail [nordost@nifbe.de](mailto:nordost@nifbe.de)  
[www.nordost.nifbe.de](http://www.nordost.nifbe.de)

#### Träger:

Initiative für frühkindliche Bildung und Entwicklung  
in der Region NordOst Niedersachsen e.V.

#### Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

Weitere Neuerscheinungen und Buchvorstellungen finden Sie unter  
[www.nifbe.de/infoservice/buchtipps](http://www.nifbe.de/infoservice/buchtipps)

Wir bedanken uns bei allen AkteurInnen, die beim Verfassen dieses Newsletters mitgewirkt haben. Weitere Informationen zu Themen und Veranstaltungen des Regionalnetzwerks NordOst unter [nordost@nifbe.de](mailto:nordost@nifbe.de), Tel.: 04131/75628 10, oder Fax: 04131/75628 33. Ansprechpartnerin ist Kerstin Stolte. Einen ständig aktualisierten Überblick der Termine im nifbe Regionalnetzwerk NordOst erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.nordost.nifbe.de](http://www.nordost.nifbe.de). Alle Newsletter des Regionalnetzwerks NordOst können auf [www.nordost.nifbe.de](http://www.nordost.nifbe.de) heruntergeladen werden. Unser nächster Newsletter erscheint voraussichtlich im Dezember 2013.

Verantwortlich für den Newsletter: Dana Joern, [dana.joern@nifbe.de](mailto:dana.joern@nifbe.de) und Kerstin Stolte, [kerstin.stolte@nifbe.de](mailto:kerstin.stolte@nifbe.de), nifbe Regionalnetzwerk NordOst, Tel. 04131/75628 10.

Satz/LayOut: [www.lauk.at](http://www.lauk.at)